

Freitag, 04. Juli 2003

Erfolg der Steuerreform hängt von »gefühlter Belastung« ab



Köln (dpa) - Die Wirkung einer Steuerreform wird nach Erkenntnissen der Forschungsstelle für empirische Sozialökonomik vom Belastungsgefühl der Steuerzahler mitbestimmt. »Der Erfolg hängt auch davon ab, wie die gefühlte Belastung des Steuerzahlers ist, welcher subjektive Eindruck bei ihm

entsteht«, sagte Experte Wolfgang Franzen von der Forschungsstelle in einem dpa-Gespräch.

Das gelte auch bei der aktuellen Debatte um ein Vorziehen der geplanten Steuersenkungen und gleichzeitigen Streichungen etwa bei der Eigenheimzulage. Dabei zeigten Studien, dass die tatsächliche Steuerbelastung und die gefühlte Belastung voneinander abwichen - »mal stärker, mal schwächer«.

Das Gefühl wird Franzen zufolge vor allem dadurch bestimmt, wie Informationen gestreut und vom Steuerzahler gefiltert werden. Die »traurige Wahrheit« sei daher, dass es nicht nur auf das tatsächliche Ergebnis einer Reform ankomme, sondern: »Es wird immer wichtiger, wie ein Ergebnis kommuniziert wird, wie es von Bundesregierung und Opposition verkauft wird.«

Die Mehrheit der Steuerzahler fühle sich zu stark belastet. »Wir haben den Eindruck, dass sich das Belastungsgefühl seit einigen Jahren auf einer obersten Sättigungsgrenze eingependelt hat.« Das habe auch die jüngste repräsentative Untersuchung des Instituts von 1999 gezeigt, der zufolge gut zwei Drittel der Leute meinten, zu viel Steuern zu zahlen.

04.07.2003 dpa

Weitere Meldungen

- > Private Krankenversicherer gründen Auffanggesellschaft
- > Überweisungen in EU-Länder kosten nur noch einen Bruchteil
- > Erfolg der Steuerreform hängt von »gefühlter Belastung« ab
- > Langer Samstag macht nicht allen Freude
- > Broschüre zur Schuldnerberatung auf Türkisch